

# Am besten mehrmals täglich

Laura Schönberg von der Landwirtschaftskammer NRW erklärt, warum organisches Beschäftigungsmaterial für Schweine besonders interessant ist.



Laura Schönberg  
Landwirtschafts-  
kammer NRW

**Wenn über mehr Tierwohl im Schweinestall diskutiert wird, kommt die Sprache schnell auf das Beschäftigungsmaterial. Warum ist dies so wichtig?**

Zu den Grundbedürfnissen eines Schweines gehören Erkunden, Wühlen, Beißen, Nagen und Kauen. In der Natur stehen diese Verhaltensweisen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Nahrungssuche. Sie sind auch bei unseren Hausschweinen erhalten geblieben, sodass in einer reizarmen Umgebung leicht Verhaltensstörungen wie Schwanzbeißen entstehen. Zudem hat jeder, der Schweine hält, gemäß der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung sicherzustellen, dass jedes Schwein jederzeit Zugang zu gesundheitlich unbedenklichem Beschäftigungsmaterial in ausreichender Menge hat. Dieses muss das Tier untersuchen und bewegen können. Es muss veränderbar sein und dem Erkundungsverhalten des Schweines dienen.

**Das hört sich alles etwas bürokratisch an. Was bedeuten die Vorgaben in der Praxis?**

Die rechtlichen Mindestanforderungen lassen sich durch verschiedene organische und anorganische Beschäftigungsmaterialien erfüllen. Meist macht eine Kombination verschiedener Materialien Sinn. Denn reine Ketten oder solche, deren Glieder vollständig mit Kunststoff ummantelt sind, sowie Salzlecksteine reichen gemäß den Ausführungshinweisen zur Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung als alleiniges Beschäftigungsmaterial nicht aus. Hier ist eine Ergänzung mit veränderbarem Material notwendig – beispielsweise mit Weichholz, Kautschukelementen oder Spielzeugen aus lebensmittelechtem Kunststoff. Anders sieht es bei organischen Beschäftigungsmaterialien aus: Diese sind nicht nur kaubar, untersuchbar sowie beweg- und bearbeitbar (Naturseile, Jutesäcke, Sägespäne), sondern zusätzlich zum Teil auch fressbar. Das kann je nach stofflicher Zusammensetzung



Foto: Weidemann

Organisches Beschäftigungsmaterial ist für die Tiere besonders interessant, wenn es regelmäßig frisch nachgelegt wird.

einem zusätzlichen ernährungsphysiologischen Nutzen bringen und sich zum Beispiel aufgrund des Rohfaseranteils günstig auf die Verdauung auswirken (Sättigungsgefühl). Zu den fressbaren Materialien zählen beispielsweise Heu, Stroh, Luzerne sowie Cobs oder Pellets daraus, aber auch Silage, Trockenschnitzel, Presslinge, Fasermixe und Wühlerde.

**Worauf ist bei diesen Beschäftigungsvarianten besonders zu achten?**

Alle Materialien müssen frisch, sauber und hygienisch unbedenklich sein, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen. Um die Attraktivität des Raufutters aufrechtzuerhalten, ist eine zweimalige Gabe pro Tag sinnvoll.

In Verbindung mit der täglichen Tierkontrolle schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe. Die Menge sollte dabei so dosiert werden, dass das Material zwischen

den Stallbesuchen aufgebraucht wird. Bei einer automatischen Vorlage können auch geringere Mengen in kürzeren Zeitabständen ausdosiert werden. Das ist noch besser. Um Problemen mit dem Güllesystem vorzubeugen, sollte möglichst wenig Material durch die Spalten fallen. Dazu kann das organische Beschäftigungsmaterial auf geschlossenen Bodenflächen oder in zusätzlichen Trögen angeboten werden. Auch bei Raufen oder hängenden Körben machen Bodenplatten unter dem Raufutterbehälter Sinn. Dort können sich die Schweine dann noch längere Zeit mit den Halmen, Pellets oder Schnitzeln beschäftigen. Das organische Material bleibt übrigens deutlich länger attraktiv, wenn es noch „neu“ wirkt, also möglichst wenig Stallgeruch angenommen hat. Deshalb sollte es am besten außerhalb des Stalles gelagert werden.

**Nicht jeder Praktiker kann sich für organisches Beschäftigungsmaterial im Stall begeistern. Trotzdem geht an dem Thema kein Weg vorbei ...**

So ist es: Im Zuge des „Nationalen Aktionsplans Kupierverzicht“, der vom 1. Juli an greift, rückt das Thema Beschäftigung weiter in den Fokus. Die heimischen Schweinehalter müssen sich über kurz oder lang mit dem Kupierverzicht auseinandersetzen. Und dabei spielt die Vorlage von organischen Beschäftigungsmaterialien eine wichtige Rolle. Dieses kommt dem natürlichen Wühltrieb der Tiere entgegen und kann eine effektive Maßnahme sein, um einem Schwanzbeißen ausbruch vorzubeugen bzw. einen solchen einzudämmen. Organisches Material sollte daher nicht erst bei der Haltung unkupierter Tiere eingesetzt werden. Es ist auch eine gute Optimierungsmaßnahme im Rahmen der Aktionsplan-Risikoanalyse, um den Betrieb Schritt für Schritt auf die künftige Haltung von Langschwanz-Schweinen vorzubereiten. Allerdings ist die Gabe von Beschäftigungsmaterial kein Allheilmittel. Auch die übrigen Faktoren einer optimalen Haltung müssen im Blick behalten werden. Wal

[www.ringelschwanz.info](http://www.ringelschwanz.info)